

Qualitätsprogramm der Grundschule Jungeroth

- I. Leitvorstellungen der Schule**
- II. Entwicklungsstand der Schule**
- III. Zielsetzungen**
- IV. Vorhaben zur Zielerreichung**
- V. Maßnahmen zur Evaluation**

I. Leitvorstellungen der Schule

Vor dem Hintergrund des Auftrags der Grundschule, jedem Kind die grundlegende Bildung im Sinne des § 1 des Schulgesetzes zu ermöglichen, sehen die Kolleginnen und Kollegen der Grundschule Jungeroth gemeinsam mit den betroffenen Eltern ihre vordringlichste Aufgabe darin, Kinder zu gemeinschaftsfähigen, verantwortungsbewussten und selbstständigen Menschen zu erziehen, die den Aufgaben der Zukunft gewachsen sind. Dabei werden ethische und demokratische Werte zu Grunde gelegt, die Leitlinien allen Handelns sein sollen.

Die Entwicklung personaler Tugenden (z.B. Leistungsbereitschaft, Konfliktfähigkeit), der Sozialkompetenzen (z.B. Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit) und der Methodenkompetenz (selbstständiges Lernen lernen) stehen gleichberechtigt neben der Wissensvermittlung.

Grundlage unserer Arbeit ist eine von gegenseitigem Vertrauen, Respekt, Toleranz, Verständnis und Verlässlichkeit getragenen Atmosphäre.

II. Entwicklungsstand der Schule

1. Kooperation über unterrichtliche Fragen

Auf Grund der Größe der Schule (vier Klassen, 94 Kinder, sechs Kollegen) und der guten kollegialen Beziehung untereinander findet der Austausch über unterrichtliche Fragen ständig und klassenübergreifend vor und nach dem Unterricht, in den Pausen und bei privaten Zusammenkünften statt. Probleme, die durch ein Protokoll festzuhalten sind, werden auf offiziellen Konferenzen und Dienstbesprechungen erörtert.

Austausch von Arbeitsmaterial – Einbeziehung des Unterrichts von Fachlehrern in Wochenplan- und Projektarbeit – gemeinsame Vorbereitung von Fachstunden

2. Zusammenarbeit mit den Eltern

Regelmäßige Elternabende und inoffizielle „Elternstammtische“-Elternsprechtage - individuelle Gespräche in der Schule und telefonische Rücksprachen nach Bedarf - Einbeziehung von Eltern in den Unterricht - Unterrichtsbesuche - Einbeziehung der Eltern bei Planung und Durchführung von Schul- oder Klassenveranstaltungen - Aufgreifen von Elternvorschlägen – regelmäßige Elternbriefe – Kommunikationsmöglichkeiten über die Unterrichtszeiten hinaus

3. Leseverständnis als Basiskompetenz

Wir verstehen Lesen als Grundlage des Lernens. Nur wer lesen kann, kann sich Wissen auch selbst erschließen.

Leseübungen an Texten zum Unterrichtsthema nicht auf den Deutschunterricht beschränkt (deshalb Option des Verzichts auf die Einführung eines Lesebuches)

Methoden der Texterschließung einüben: Unterstreichen von Schlüsselwörtern und Berichten an Hand dieser Schlüsselwörter, schnellen Überblick über den Inhalt kleinerer Texte gewinnen - Fragen zum Text beantworten und Fragen selbst entwickeln - Lesenacht – Lesecken in den Klassen – Autorenlesungen – schriftliche Anweisungen auf Arbeitsblättern so formulieren, dass Nachfragen nicht nötig sind – Umsetzung gelesener Texte in szenisches Spiel

4. Grundlegende mathematisch-naturwissenschaftliche Kompetenz

Einbeziehung realer Situationen der Kinder in den Mathematikunterricht – Stärkung des räumlichen Vorstellungsvermögens – Vermittlung von Strategien zum Rechnen in den vier Grundrechenarten – Interpretieren mathematischer Sachverhalte in „Rechengeschichten“ – Verbalisieren von Lösungswegen – Lernen aus Fehlern – Verknüpfung zu anderen Lernbereichen herstellen (s. oben: Wochenplan, Projektarbeit)

5. Individuelle Förderung von besonders Leistungsschwachen und Leistungsstarken

Innere Differenzierung – Partnerarbeit – Gruppenarbeit – Stationenlernen – Kooperation zwischen Klassenleitung und Fachlehrern – intensiver Kontakt zwischen Klassenlehrer, Fachlehrer und Eltern

6. Qualität der Sonderpädagogischen Förderung an der Regelschule

Intensive Gespräche zwischen Klassenlehrer, Förderlehrer und Schulleitung unter Einbeziehung der betreffenden Eltern – Zusammenarbeit mit außerschulischen Förderinstitutionen

7. Kooperation mit abgebenden/aufnehmenden Kindergärten/ Schulen/ Einrichtungen

Gespräch mit den Gruppenleiterinnen im Kindergarten - Besuch der zukünftigen Schulneulinge in der Schule in Begleitung der Gruppenleiterinnen - gegenseitige Besuche bei Festen und Feiern

Regelmäßige Zusammenkunft der Schulleiter aller Schulen der Region - Arbeitskreis „Grundschule/Weiterführende Schule“ zur Festlegung bestimmter Kompetenzen (Abstimmung zwischen realer Leistung der Grundschule und Erwartung der weiterführenden Schulen) – Teilnahme an Orientierungsstufenkonferenzen der aufnehmenden Schulen – Unterrichtsbesuche der aufnehmenden Schulen in der Grundschule – gemeinsame Elterninformationen zur Entscheidungsfindung

8. Nutzung neuer Medien

Die Nutzung neuer Medien ist gerade in unserer Situation als kleine Schule in dörflichem Gebiet eine unabdingbare Maßnahme zur Erweiterung des kindlichen Horizonts. Kontakte zu anderen Schulen (auch außerhalb des Landes), schneller Zugriff auf Informationen über das Internet oder Daten-CDs ohne den umständlichen Weg zur nächsten Bücherei ermöglichen den Blick über den Tellerrand des Dorfes hinaus. Der Einsatz neuer Medien vom 1. Schuljahr an ermöglicht den Kindern die schrittweise Erschließung moderner Arbeitstechniken und dient damit einer zeitgemäßen und zukunftsorientierten Wissenserschließung und Vorbereitung auf privates und berufliches Leben.

Computer und Peripheriegeräte in der Verwaltung - im Lehrerzimmer und in den Klassen - Internetanschluss in der Verwaltung und einer Klasse (Schulen ans Netz) - teilweise sporadischer Einsatz der Computer im laufenden Unterricht - teilweise regelmäßiger Einsatz von Computer und Internet im laufenden Unterricht – Einbindung selbst gestalteter interaktive Lerneinheiten in den Projektunterricht – Computer-AG – sporadischer E-Mail -Austausch mit einer Klasse an einem anderen Ort – schulinterne Fortbildung zum Thema „Der Computer im Unterricht der Grundschule“

9. Evaluationsmaßnahmen

Gespräche innerhalb des Kollegiums – Gespräche mit den Eltern (Elternvertretern) – Lesewettbewerbe

10. Lehrerfortbildung (in den letzten beiden Jahren)

Schulinterne Fortbildungen (Der Computer im Unterricht der Grundschule- Theorie und Praxis), gemeinsame Fortbildungen mit den Nachbarschulen (Umgang mit schwierigen Schülern) – gemeinsame Fortbildungen außerhalb der Schule (Erziehung zur Teamarbeit/ Musikunterricht fachfremd) - individuelle Fortbildungen der Kollegen

III. Zielsetzung

1. Förderung der Lesekompetenz

Schnellere Erfassung von Informationen und Sinnzusammenhängen – Steigerung der allgemeinen Lernbereitschaft und Lernfähigkeit über das Fach Deutsch hinaus - Zeitersparnis – Freude am geschriebenen Wort wecken

2. Ausbau der Arbeit mit dem Computer im Unterricht

Öffnung für neue Lehr- und Lernformen – den Computer als alltägliches Arbeitsmittel begreifen und nutzen –

IV. Vorhaben zur Zielerreichung – Arbeitsplanung

1. Lesekompetenz

2003 bis 2005:

Methoden der Texterschließung in die Stoffverteilungspläne aufnehmen und verstärkt im Unterricht einsetzen: z.B. Schlüsselwörter unterstreichen - Nacherzählen eines Textes an Hand von Schlüsselwörtern - ungeordnete Textteile in sinnvollen Zusammenhang bringen - Fragen zum Text beantworten - Fragen zum Text selbst entwickeln - kurze Texte schnell erfassen (gezielte Fragen zu kurzen Texten schnell mündlich beantworten)

Lesetexte verstärkt fächerübergreifend aussuchen mit direktem Sinnzusammenhang zum Unterrichtsthema, nicht isoliert für den Deutschunterricht

Dezember 2003:

Tag des Buches organisieren: geplant ist ein Samstag in der Adventszeit, um die Eltern in das Projekt einzubinden – mögliche Buchgeschenke zu Weihnachten – Einladung der Betreiberin des Kleinen Ladens e.V. (gemeinnütziger Verein für Kinder- und Jugendliteratur) in Bonn zur Ausstellung und Vorstellung von Büchern – Buchempfehlungen – anschließende Entscheidung der Schüler für eine Ganzschrift

2004:

Arbeit mit der jeweiligen Ganzschrift in den Klassen, Präsentation der Arbeit (Ausstellung: Illustrationen zur Ganzschrift, szenische Darstellungen aus der Ganzschrift u.s.w.)

Lesewettbewerbe innerhalb der Klassen und der gesamten Schule - ein Lieblingsbuch lesen und den Mitschülern vorstellen

2005:

weiterer Lesewettbewerbe innerhalb der Klassen und der Schule - eine Autorenlesung organisieren - Autorenlesung in den Klassen vorbereiten

2. Ausbau der Arbeit mit dem Computer im Unterricht

2003:

Einrichtung neuer Arbeitsplätze für die Computer in den Klassen nach unten stehendem Muster – Beschaffung des nötigen Materi-



als – Bau und Installation gemeinsam mit den Eltern bis Juli 2003 verstärkter Einsatz des Computers im laufenden Unterricht aller Klassen – dazu weitere innerschulische Fortbildungsmaßnahmen

Initiierung einer Schulpartnerschaft mit Oppeln und gemeinsame Arbeit an Projekten (interaktive Lerneinheiten) über die Schulhomepage

2004 bis 2005

Weiterarbeit an interaktiven Lerneinheiten mit einer polnischen Schule -Vernetzung aller PCs in den Klassen unter Mitarbeit fachkundiger Eltern – Installation des Programms **Lok@ndo** für digitale Unterrichtsmaterialien (entwickelt von der Lokando AG in Zusammenarbeit mit dem Landesmedienzentrum BW. Die Grundschule Jungeroth gehört zu den bundesweit ca. 50 Schulen des sog. Alpha-Schul-Programms und ist Ansprechpartner für den Einsatz neuer Medien im Unterricht. Das Alpha-Schul-Programm fördert den Informationsaustausch bei der Entwicklung didaktischer Konzepte und digitaler Unterrichtsmedien) - Einarbeitung des Kollegiums in das Programm - Einsatz des Programms in den Klassen 3 und 4

V. Maßnahmen zur Evaluation

1. Die Überprüfung erfolgt jeweils an Hand der Ergebnisse der Lesewettbewerbe und Präsentationen zu den Ganzschriften – Gespräche mit den Eltern über das Leseverhalten zu Hause – Gespräche im Kollegium – Veröffentlichung der Ergebnisse auf der Homepage www.grundschule-jungeroth.de
2. Darstellung der Zusammenarbeit mit der polnischen Schule auf der Homepage www.grundschule-jungeroth.de – Veröffentlichung der Ergebnisse der Arbeit mit Lok@ndo School auf der Homepage der Lokando AG